

VOLKS BLATT | **SPLITTER**

**Holländische Exkönigin Juliana gestorben**



**DEN HAAG** – Die frühere niederländische Königin Juliana ist am Samstag im Alter von 94 Jahren im Beisein ihrer Familie auf Schloss Soestdijk bei Utrecht gestorben. Sie erlag den Folgen einer Lungenentzündung, wie der Hof mitteilte. Ihre Tochter und Nachfolgerin auf dem Thron, Königin Beatrix, bringt zusammen mit ihren drei Schwestern die Tote am Mittwoch nach Den Haag. Dort wird sie in Schloss Noordeinde aufgebahrt. Die Beisetzung in der Oraniergruft in Delft findet am 30. März statt. Die Nachricht vom Tod der überaus beliebten Monarchin traf das Land überraschend. Juliana hatte die vergangenen Jahre wegen zunehmender Verwirrung völlig zurückgezogen auf ihrem Schloss verbracht. (sda)

**Vertrauensbeweis der SPD-Basis für Müntefering**

**BERLIN** – Der neue deutsche SPD-Vorsitzende Franz Müntefering will seine Partei aus ihrer schwersten Krise seit Kriegsende führen und vor einer Spaltung bewahren. Mit einem überwältigenden Vertrauensbeweis stärkte ihm die Basis den Rücken: Für den 64-Jährigen stimmten am Sonntag 95,11 Prozent der knapp 500 Delegierten des Sonderparteitages in Berlin. Es ist das beste Ergebnis bei der Wahl eines SPD-Chefs seit 13 Jahren. (AP)

**Fähre vermisst**

**JAKARTA** – Eine Fähre mit etwa 100 Menschen an Bord ist vor der Küste Ostindonesiens als vermisst gemeldet worden. Die «Untung Jaya» sei bei der Überfahrt von der Insel Taliabo zu den Nord-Molukken in schlechtes Wetter geraten, berichtete die indonesische Nachrichtenagentur Antara am Sonntag. Die indonesische Marine entsandte zwei Schiffe und ein Aufklärungsflugzeug, um Aufschluss über das Schicksal der Fähre zu erhalten. (sda)

**Drei Tote durch Sturm**

**LONDON** – Durch Sturmböen sind am Samstag in England drei Menschen ums Leben gekommen. Ein Mann und eine Frau starben, als an der ostenglischen Küste ein Baum auf ihr Auto fiel. Ein Fussballfan wurde von herumfliegenden Trümmerteilen erschlagen. Nach einem Bericht der britischen Nachrichtenagentur PA befand sich der 40-Jährige aus dem Grossraum Liverpool auf dem Weg ins Walkers Stadium in der mittlenglischen Stadt Leicester, als der Unfall geschah. (sda)

**Weltweite Antikriegsdemos**

**Zum Jahrestag des Überfalls auf Irak – Abzug von US-Truppen gefordert**

**NEW YORK** – Hunderttausende Anhänger der weltweiten Friedensbewegung haben mit Demonstrationen den ersten Jahrestag des Irak-Kriegs begangen. Die Zahl der Teilnehmer reichte aber vielfach nicht an das Ausmass der Kundgebungen im vergangenen Jahr heran.

Die grösste Protestaktion gegen die Aussenpolitik der USA gab es am Samstag in Rom, wo mindestens 250 000 Kriegsgegner auf die Strasse gingen; die Veranstalter sprachen gar von zwei Millionen Teilnehmern. In New York waren es nach Angaben der Veranstalter mehr als 100 000 Menschen, die «Geld für Arbeitsplätze, nicht für den Krieg» forderten. In den USA hatte die Friedensbewegung in 250 Städten zu Protestaktionen aufgerufen; die grössten gab es in Chicago, Denver, San Francisco, Los Angeles und Seattle. In Montpelier im US-Staat Vermont legten hunderte von Demonstranten in einem Schweigemarsch ein Paar Schuhe vor dem Amtssitz des Gouverneurs nieder, um an jeden der mehr als 560 im Irak ums Leben gekommenen US-Soldaten zu erinnern. In Bushs texanischer Heimatstadt Crawford skandierten etwa 800 Demonstranten die Parole «Eins, zwei, drei und vier, schmeisst den Lügner vor die Tür!». In London beteiligten sich zwischen 25 000 und 100 000 Menschen an einem Protestmarsch. Auf Transparenten wurde Bush als «Weltweiter Terrorist Nr.1» bezeichnet. Zwei Greenpeace-Aktivisten erklimmen Big Ben, den Glockenturm im Parlamentsviertel, und enthüllten ein Banner mit der Aufschrift: «Zeit für die Wahrheit».



Auch in den Vereinigten Staaten – hier in Chicago – gingen die Menschen gegen den Krieg auf die Strasse.

In Bern gingen rund 3000 Menschen auf die Strasse. Sie forderten den sofortigen Rückzug der US-Truppen und ihrer Verbündeten. Die Kundgebung verlief friedlich. Vor Jahresfrist hatte die Friedensbewegung noch zehnmal mehr Menschen mobilisiert. In Athen marschierten mehr als 10 000 Kriegsgegner zur amerikanischen Botschaft. In Amsterdam gingen rund 3000 Menschen auf die Strasse, in Paris waren es 2500. Tausende trauerten in Madrid um die Opfer der dortigen Terroranschläge und forderten einen Abzug der spanischen Truppen aus Irak. Kleinere Demonstrationen gab es auch in Bern, Warschau, Budapest, Sofia, Barcelona und Kopenhagen. (AP)

**Beisetzung von Kindern unter NATO-Schutz**

**Kosovo: Bitte um humanitäre Hilfe für Opfer der Unruhen**

**BELGRAD/CABRA** – Unter starken Sicherheitsvorkehrungen haben am Sonntag Tausende Trauernde an der Beisetzung von zwei albanischen Kindern im Kosovo teilgenommen, deren Tod vergangene Woche die Übergriffe gegen die serbische Minderheit in der Provinz ausgelöst hatte.



Tausende nahmen Abschied von den beiden Kindern, die während der Auseinandersetzungen getötet worden waren.

Als Reaktion auf die neuerliche Gewalt bemüht sich die Regierung von Serbien-Montenegro um engere Beziehungen zur NATO. Der oberste Verteidigungsrat in Belgrad sprach sich am Wochenende für den sofortigen Beitritt zum NATO-Programm «Partnerschaft für den Frieden» aus.

Eine Teilnahme an dem Programm wäre ein Beitrag zur Lösung

der Krise im Kosovo und zur Stabilisierung der Lage auf dem Balkan, erklärte der Verteidigungsrat am Samstag. Das mehrheitlich von Albanern bewohnte Kosovo gehört zu Serbien, steht aber seit 1999 unter UN-Verwaltung.

Vor der Beerdigung richteten NATO-Truppen auf der Zufahrtsstrasse nach Cabra, 40 Kilometer nördlich der Provinzhauptstadt Pristina, alle zehn Kilometer eine Kontrollstelle ein. Italienische Soldaten postierten Schützenpanzer auf einem Berg am Dorfrand. Beim Abschied von seinem zwölfjährigen Neffen Egzon sagte der 67-jährige Fali Deliu: «Leider hat ihr Tod noch mehr Tote in den Kosovo gebracht, und das hat unser Leid noch grösser gemacht.» (AP)

**Schwere Kämpfe**

**Attentat auf afghanischen Minister**

**HERAT/KABUL** – Ein tödliches Attentat auf Luftfahrtminister Mirwais Sadeq hat in der westafghanischen Stadt Herat schwere Kämpfe mit etwa 100 Toten ausgelöst.

Der Sohn des örtlichen Gouverneurs Ismail Khan erlag den Verletzungen, die er bei dem Anschlag in der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz erlitt, wie der Präsidentenpalast in Kabul mitteilte.

Bei anschliessenden Gefechten zwischen Milizen Khans und Soldaten der afghanischen Armee wurden nach Angaben eines örtlichen Regierungsvertreters rund 100 Menschen getötet. Sadeq ist bereits das dritte Regierungsmitglied, das seit dem Ende der Tali-

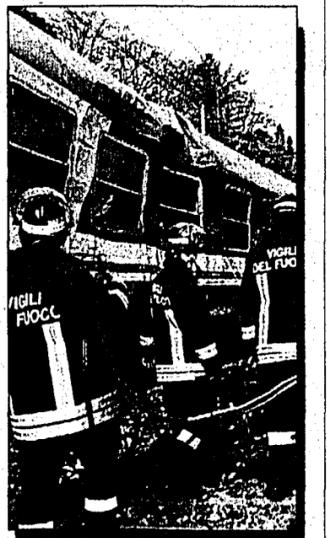
ban-Herrschaft einem Anschlag zum Opfer fiel.

Der Regierungsvertreter sagte, noch immer würden Opfer der Kämpfe in ein Spital gebracht, so dass eine genaue Opferzahl noch nicht angegeben werden könne. Nach Angaben eines örtlichen Journalisten konzentrierten sich die Kämpfe auf den Norden der rund 600 Kilometer westlich von Kabul gelegenen Stadt um das Hauptquartier der 17. Division der Regierungsarmee. Nach Angaben eines Mitarbeiters einer Nicht-Regierungsorganisation lieferten sich die Milizen des Gouverneurs und Soldaten der 17. Division schwere Kämpfe. Überall in der Stadt lagen Leichen, hiess es. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

**Nachtzüge kollidiert**

**ROM** – Beim Zusammenstoss zweier internationaler Nachtzüge ist am Samstag in Norditalien eine Frau ums Leben gekommen. 36 Fahrgäste wurden nach Angaben der Behörden verletzt. Die internationalen Züge in die Schweiz kamen mit erheblichen Verspätungen an. Der Zusammenstoss ereignete sich in den frühen Morgenstunden. Der letzte Waggon eines von Rom nach Paris fahrenden Euronight-Zuges war bei Stresa (70 Kilometer nord-westlich von Mailand) entgleist und seitlich gegen die Lokomotive des entgegenkommenden Euronights geprallt. (sda)



**ANZEIGE**

**VOLKSCARD**

**Volks**  
MILITE MICH FÜR 20 FRANKEN

Weitere Infos  
www. .li

Profitieren Sie als  
-Abonnent  
von Vorzugspreisen